Minuten. Sie zogen aber diesmal nicht mehr so regelmässig, im Allgemeinen v. S. nach N., einzelne darunter selbst retrograd. Nach dem angegebenen Maasse war ihre Anzahl in einer Stunde nur etwa 200 gewesen. Die Temperatur war 21. 3. Es war wieder ein sonniger Tag.

Seitdem haben sich die Züge nicht mehr wiederholt und ist der Falter immer nur vereinzelt bei gewöhnlichem Benehmen beobachtet worden.

Ein besonderes Interesse gewinnen diese Züge dadurch, dass nach Zeitungsnachrichten bei Wetzikon in der Schweiz am 8. Juni von 3—5 Uhr Nachmittags ein Schwarm desselben Falters vorbeizog, welcher nicht weniger als ein Kilometer breit war und dass die Richtung des Zuges ebenfalls SW.—NO. war. Die Luft war aber windstill, die Temperatur 22.5 C. Unwillkürlich drängt sich mit Rücksicht auf die geographische Lage der Schweiz gegen Salzburg und die Tage der Züge an beiden Orten die Annahme auf, dass die beiderseitigen Züge im Zusammenhange stehen.

Salzburg, den 2. Juli 1879.

Karl Fritsch.

Weitere Nachrichten über die Wanderung von Vanessa Cardui.

Nach den vorliegenden Mittheilungen scheint die Reise des Distelfalters eine grössere Ausdehnung erhalten zu haben (auch was die Breite des Auswanderungsgebiets betrifft), als man anfänglich annehmen durfte. Alle stimmen darin überein, dass die Falter nicht in grossen Schwärmen, sondern in einzelnen kleinen Gruppen hinter einander, dennoch sehr zahlreich und sehr schnell fliegend einer bestimmten Richtung gefolgt sind. Diese Richtung variirt in den verschiedenen Angaben.

Die „Nationalzeitung“ vom 25. Juni brachte die Mittheilung, dass am Oberrhein, in der Bodenseegegend und in der Schweiz die Wanderung der Distelfalter beobachtet worden wäre. Am 7. Juni zogen sie bei Rheinweiler (nicht weit von Hüningen) in „ungeheuren Schwärmen“ von Westen nach Osten über den Rhein. Ihr Flug dauerte mehrere Stunden. In St. Gallen und Glossau wurden sie am selben Tage von Nordwesten nach Südosten ziehend bemerkt. In Karlsruhe und in Bühl

(bei Baden) zog ein „unendlicher Schwarm“ am Sonntag von Süd nach Nord und am Dienstag von Nord nach Süd zurück. Auf dem St. Gotthardhospiz wurden am 5. Juni Morgens Tausende von lebendigen Schmetterlingen auf dem Schnee gefunden. Ebenso sind sie im Waadt und im südlichen Frankreich bemerkt worden.

Le Naturaliste vom 1. Juli theilt mit, dass die Thiere am 15. Juni sich zahlreich bei Paris in der Richtung von Ost-Süd-Ost nach Nord-Nord-West ziehend gezeigt haben, und bringt folgende Nachrichten von Hrn. F. Reiber in Strassburg: In dieser Stadt wurden die nach Norden gehenden Flüge vom 3.—8. Juni beobachtet, hörten dann infolge Regenwetters auf; in Bischheim am 7. Juni nach Norden ziehend; in Kehl von Südost nach Nordwest. Hr. Decharme machte der französischen Akademie Mittheilung von den in Angers am 10. Juni bemerkten Zügen des Distelfalters und fügte hinzu: „Eine ähnliche Wanderung von Lepidopteren ist im Jahre 1877 in unserer Gegend und besonders in la Mayenne beobachtet worden. Naturforscher haben beobachtet, dass diese im Süden Frankreichs häufigen Züge in warme Jahre fallen“. Aus Rennes meldet Hr. Oberthür Züge von Vanessa Cardui und Plusia gamma von Süd nach Nord. „Das von uns gefangene Exemplar von Vanessa Cardui gleicht genau demjenigen, welches wir aus Schoa in Abessinien besitzen. Es ist nicht die Art, welche wir hier finden, sondern der afrikanische Typus sehr ausgeprägt, weil die rothgelben Theile des Oberflügels unendlich viel bleicher und weniger rosa sind, als bei dem Typus der Bretagne, der übrigens von dem pariser sich nicht zu unterscheiden scheint. Plusia gamma und Vanessa Cardui bewohnen beide eine ganze Anzahl von Ländern und besonders Aegypten.“ Das Petit Journal brachte die Nachricht von dem Auftreten der Schwärme in Sicilien.

Nach einer kurzen Nachricht des „Entomologist's M. Magarine“ hat sich der Distelfalter in ähnlicher Weise auch in Spanien gezeigt.

Eine Anzahl Nachrichten über das Auftreten in Deutschland liegen uns noch vor. Auch auf Rügen zeigt sich der Falter jetzt häufig.

[Entomol. Nachrichten Nr. 15, 1879.]